

Etwa 40km südwestlich von Doha findet man mit den Singing Sand Dunes eine natürliche Besonderheit der ganz seltenen Art.

Es gibt zwar Tausende von Sanddünen rund um den Globus, aber nur an ca. 30 lokal eng begrenzten Orten auf der Welt tritt das Phänomen der "Singenden Dünen" auf. Man findet sie beispielsweise in Kelso (Kalifornien), Copiapo (Chile), Sand Mountain (Nevada), Tarfaya (Marokko), in Kasachstan und in Qatar.

Die Sanddünen formen dabei oftmals einen Halbkreis in der Art eines Amphiteaters, wodurch das Geräusch, welches durch den herabrutschenden Sand erzeugt wird, nochmals verstärkt wird. Von diesem Naturphänomen wird schon seit mehr als 1500 Jahren berichtet und selbst Marco Polo war schon Zeuge dieser seltenen Begebenheit. Das Geräusch wird unter anderem als Brüllen, Dröhnen, Quietschen oder auch als Gesang beschrieben – eine klare Definition gibt es halt nicht. Die Qataris ordneten das Geräusch der Singing Sand Dunes sogar irgendwelchen bösen Dschinns zu und fürchteten sich davor.

Eine Garantie das Geräusch der Sanddünen bei einem Besuch dort zu hören gibt es nicht, denn dafür müssen ganz bestimmte klimatische Bedingungen vorliegen.

So muss der Sand z.B. extrem trocken sein, denn bereits 0,1% Feuchtigkeit im Sand reichen aus, um das Geräusch nicht mehr auftreten zu lassen. Auch muss ein leichter Wind herrschen, der den Sand ein wenig vorwärtsbewegt. Man kann das Geräusch aber manchmal auch künstlich erzeugen, indem man auf eine der Dünen hinaufklettert und kleine "Sandlawinen" auslöst.